Nr. 2933. Donnerstag, 30. März. (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro II. Quartal 1865 auf die

„Danziger Zeitung"

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. März, 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 29. März. (Abgeordnetenhaus.) Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betr. die Gewährung einer Zinsgarantie von 4 % für das Anlage-Capital für eine Eisenbahn Call-Trier. Abg. v. Beughem gegen den Commissionsantrag. Handelsminister Graf Itzenplitz: Er werde stets bei Eisenbahnbauten die Interessen des Staates, nicht das der Directionen vertreten. Abg. Waldeck: Wer für die Gewährung einer Zinsgarantie votire, verlasse den bisherigen Standpunkt gegenüber dem Budget. Eine Garantie sei gleichbedeutend mit einer Anleihe. Abg. Hammacher empfiehlt die Annahme des Commissionsantrags und vertheidigt die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft. Abg. Schulze-Delitzsch gegen den Antrag. Die Gewährung einer Garantie verlängere den budgetlosen Zustand. Der Referent Abg. Becker weist den den rheinischen Deputirten vorgeworfenen Particularismus zurück. Die Garantie sei gleich der Bürgschaft für eine Schuld und könne die Einnahmen der Regierung nur schmälern, statt vermehren. Das Haus habe das Prinzip, der budgetlosen Regierung kein Finanzgesetz zu machen, factisch schon umgestoßen. §§ 1—6 werden angenommen. Das Amendement des Abg. Reichenheim, sich beziehend auf den Bahnbau Dühren-Schleiden und die feste Rheinbrücke bei Coblenz, wird abgelehnt. § 7 wird mit dem Amendement des Abg. Ziegert angenommen.

Hierauf wird § 8 nach dem Vorschlag der Commission, also Beschränkung der Staatsgarantie auf 11 Millionen, angenommen. Die übrigen Paragraphen werden ohne Discussion angenommen; ebenso endlich das gesammte Gesetz über die Bahn Call-Trier mit den Amendements, und der Vertrag mit der Rheinischen Eisenbahngesellschaft.

In Bezug auf den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer Staatsbeihilfe an die Tilsit-Insterburger Eisenbahngesellschaft, wie für Herstellung der Eisenbahn Pillau-Königsberg-Lyck, erklärt der Handels-Minister Graf Itzenplitz, daß die Mittel für eine Subvention sich in den Eisenbahn-Reservefonds befinden. Abg. v. Benda, gegen den Commissionsantrag, bringt ein Amendement ein, wodurch die Genehmigung ausgesprochen wird. Nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abgg. Gr. Schwerin, v. Blanckenburg, v. Unruh, Virchow, Schulze-Delitzsch betheiligen, wird der Commissions-Antrag angenommen, wonach der Gesetz-Entwurf an die Budget-Commission zurückgewiesen wird.

Nächste Sitzung Freitag.

Angekommen 29. März, 6 Uhr Abends.

Berlin, 29. März. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" sagt in Bezug auf den letzten Bundesbeschluß: Preußen sei weit entfernt, die Erbansprüche des Erbprinzen von Augustenburg anzuerkennen. Wenn, wie es fast sicher sei, die erforderliche geordnete amtliche Prüfung auch keineswegs die Ansprüche der Einzelnen völlig anerkenne, so würden schließlich doch politische Rücksichten und das Gesammtinteresse der Herzogthümer, Preußens und Deutschlands bei der Entscheidung hauptsächlich ins Gewicht fallen. Wenn die Bundesversammlung ihr Ansehen nicht völlig durch nichtige Beschlüsse untergraben wolle, werde sie gut thun, den ihr von Bayern und Sachsen angemutheten Beschluß bei der Abstimmung zurückzunehmen.

Landtagsverhandlungen.

(Oldenb. C.) 29. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. März.

(Schluß.) Reg.-Commiss. Oberst Scheuerlein: Auf die Vorwürfe des Herrn v. Hennig, daß alles Geld für den Jahdehafen weggeworfen sei, habe ich nur zu erwidern, daß der Werth des Kriegshafens seiner Lage und der Beschaffenheit der Gewässer nach außer Zweifel steht, daß fast die einzige Unbequemlichkeit in seiner Lage auf fremdem Gebiete zu suchen ist, daß die Regierung durch zahlreiche Beobachtungen ihre Ueberzeugung gewonnen hat und daß sie, wenn sie durch irgend etwas in derselben erschüttert worden wäre, nicht fortgesetzt neue Geldbewilligungen nachgesucht haben würde. Was die Beschädigungen durch Sturmfluthen anbetrifft, so kann dergleichen bei allen Wasserbauten eintreten und für Zerstörungen durch außerordentliche Naturereignisse kann die Regierung nicht verantwortlich gemacht werden. Wenn nun endlich behauptet wird, daß ein Kriegshafen am Ausgange eines großen Flusses liegen müsse, so kann ich, gestützt auf die Lage der festen Kriegshäfen in England und Frankreich, wo diese Bedingung fehlt, auch dem nicht betreten. Der Nordseehafen ist für Preußen von großer Wichtigkeit, da die Einfahrt in die Ostsee oft sehr schwierig ist. Die Land-Abtretung von Seiten Oldenburgs ist jetzt so ausgedehnt, daß sie den Bedürfnissen der Befestigung gegen die Land- und Seeseite vollständig genügt. Mehr wollte Oldenburg nicht abtreten, aber durch die detachirten Forts ist auch die Landseite vollkommen geschützt.

Handelsminister Graf Itzenplitz: Der gegenwärtige Vertrag mit Oldenburg ist, wie dies auch die Commission anerkannt hat, durchaus vortheilhaft und unterscheidet sich dadurch wesentlich von dem früheren Vertrage, der uns größere Verbindlichkeiten auferlegte. In Zahlen ausgedrückt handelt es sich jetzt um 2½ event. 3½ Millionen gegen früher 12 Millionen. Auch der Handel spielt bei dieser Frage mit. Bekanntlich streben wir einen Canal an, der die Nord- und Ostsee verbindet. Die technische Ausführbarkeit dieses Canals ist nachgewiesen; gerade bei Gelegenheit dieser Canalfrage sind aber aus Stettin von nautischen Sachverständigen eine Menge Urtheile zugegangen, die mich bestürmen, daß der Canal mit dem befestigten Hafen nicht in den großen Fluß Elbe, sondern in den kleinen Hever ausmünde. Wenn wir nun einen Canal haben werden, der die Nord- und Ostsee verbindet, ohne wie am Sund vor den dänischen Kanonen vorbeizuführen, dann wird dem Jahdehafen eine noch größere Wichtigkeit als jetzt zuerkannt werden müssen. Die Commission hat daher mit Recht den Vertrag mit Oldenburg einen guten genannt: aber diesem Vertrage zu Folge müssen wir auch eine Eisenbahn anlegen und dazu gebrauchen wir Geld. Da der Staatsregierung daran liegt, diese Eisenbahnvorlage Ihnen annehmbar zu machen und da sie jedes Mittel versuchen will, um dieses Unternehmen ins Leben zu rufen, so bin ich befugt, die Erklärung abzugeben, daß die Staatsregierung mit dem Amendement des Abg. v. Benda einverstanden ist.

Abg. Frhr. v. Hoverbeck: Nehmen wir den Vertrag mit Oldenburg an, so sind wir dadurch gebunden, auch die Mittel zur Anlegung der Eisenbahn zu bewilligen, welche die Regierung mittelst einer Anleihe sich beschaffen will. Ich meine aber, daß es nicht möglich ist, dieser Regierung, welcher das Vertrauen des Hauses nicht zugestanden werden kann, solche Mittel zur Disposition zu stellen. Allerdings ist gesagt worden, daß wir schon durch den früheren Vertrag mit Oldenburg gebunden sind, eine Eisenbahn nach dem Jahdebusen zu bauen, aber diese Verpflichtung ist durch den Einspruch Hannovers zur Unmöglichkeit geworden und wenn sie jemals wieder aufleben könnte, dann wird doch hoffentlich dieses Ministerium nicht mehr an seinen Plätzen sitzen.

Es folgen noch persönliche Bemerkungen und werden alsdann die einzelnen §§ des Staatsvertrags mit Oldenburg eventuell angenommen.

Deutschland.

Posen, 26. März. (Bromb. Ztg.) Der Bau einer Wasserleitung für unsere Stadt ist Seitens des Magistrats nunmehr definitiv beschlossen und soll schon in diesem Frühjahre in Angriff genommen werden. Die Kosten dieses großartigen Unternehmens sind auf 160,000 ℛ. veranschlagt und werden durch Emission von Stadt-Obligationen zu 5 % aufgebracht. Das Privilegium zu diesem Anlehen ist bereits unterm 13. v. Mts. vollzogen worden. Die Ausführung der Arbeiten ist dem Ober-Baurath Moore übertragen, der auch den Bau unserer Gasanstalt ausgeführt hat.

Posen, 26. März. (Brb. Ztg.) In der hiesigen Cegielski'schen Maschinenfabrik ist in voriger Woche die zweite Straßen-Locomotive, die zugleich als Locomobile gebraucht werden kann, fertig geworden. Sie machte am Donnerstag Nachmittag ihre Probefahrt, indem sie sich vom Fabrikhofe aus durch mehrere Straßen zum Berliner Thore hinaus bewegte und dann, auf die Berliner Chaussee einbiegend, ihre Richtung nach dem Dorfe Jerzyce nahm. Die Wendungen beim Einbiegen in eine neue Straße wurden mit Geschick ausgeführt und die bedeutende Steigung des Terrains in der Bergstraße mit Leichtigkeit überwunden. Doch mußte der hinten angehängte beladene Wagen in der Bergstraße abgehakt werden, weil die Lokomotive nicht im Stande war, ihn den ziemlich steilen Berg hinan zu ziehen. Später wurde der Wagen wieder angehängt und mit Leichtigkeit fortbewegt. Die Erschütterung des Bodens war in den Straßen, durch welche die Fahrt ging, so stark, daß die Häuser erbebten. Auf der Chaussee außerhalb der Stadt nahm die Fahrt ein viel schnelleres Tempo an, weil dort die Vorsicht nicht nöthig war, wie in den belebten Straßen der Stadt. Die Locomotive kehrte auf demselben Wege, den sie gemacht hatte, auf den Hof der Cegielski'schen Fabrik zurück, und ihre Probefahrt muß als vollkommen gelungen bezeichnet werden.

England. London, 25. März. (H.B.-H.) Die Aussichten auf eine Beilegung des Conflictes zwischen den Eisenwerkbesitzern und ihren Arbeitern mehren sich. Mr. William S. Roden, der Vorsitzende des Comités der Eisenwerkbesitzer von Nord-Staffordshire, hat sich nämlich erboten, bei seinen Collegen einen Vorschlag zu befürworten, der in der Delegirten-Versammlung der Arbeitervereine zu London am Mittwoch d. W. von Mr. Baker, dem Vertreter der Arbeiter von Nord-Staffordshire, gemacht wurde und dahin lautet, daß die Eisenarbeiter in Süd-Staffordshire, wenn die Eisenwerkbesitzer in Nord-Staffordshire ihre Fabriken wieder öffnen, sofort ihre Arbeit wieder aufnehmen und die Frage nach ihren Löhnen einem Schiedsgericht überweisen sollen. Mr. Baker hat sich in Folge dessen sofort mit Mr. Roden telegraphisch in Verbindung gesetzt und die Versicherung ertheilt, daß die Arbeiter in Nord-Staffordshire sich einem solchen Arrangement fügen würden. Zu Anfang der nächsten Woche wird unter dem Vorsitze des Earl von Lichfield eine gemeinsame Versammlung der Eisenwerkbesitzer von Nord- und Süd-Staffordshire stattfinden, bei welcher eine Deputation der Arbeiter von Nord-Staffordshire mit ihren Arbeitgebern über die Beilegung des Streites weiter verhandeln wird.

London, 25. März. Man hört seit längerer Zeit versichern, daß die Regierung entschlossen sei, das Parlament um eine Gehalts-Erhöhung für den Prinzen von Wales anzugehen. Indem der „Spectator" dieses Thema bespricht, macht er über Wohlstand und Luxus im heutigen England einige nicht uninteressante Bemerkungen: „Das Haus der Gemeinen", sagt er, „ist sehr reich; sein Einkommen, wenn auch nicht sein liegendes Vermögen, übersteigt wahrscheinlich das der Peers; viele seiner Mitglieder wissen aus Erfahrung, daß man mit 100,000 £ jährlich noch nicht alle möglichen Sprünge machen kann. Die Summe von 100,000 £ jährlich hat aufgehört, ein Einkommen ersten Ranges zu sein, und der Prinz hat knapp so viel. Mit 90,000 £ kann ein Prinz recht gut auskommen, selbst wenn er in London lebt und Erbe einer großen Monarchie ist; aber er kann damit keinen großen Hof, keinen glänzenden Hof, oder einen Hof nach dem Maßstabe eines englischen Adeligen ersten Ranges halten. Jedermann giebt dies zu, der die Anhäufung individuellen Reichthums beobachtet oder nur die Rechnung für ein ceremonielles Fest gesehen hat. Die City gab in einem Abend, der Prinzessin von Wales zu Ehren, 50,000 £ aus, ohne daß Jemand aufgelöste Perlen trank. Als Pitt die Einkommensteuer einführte, hielt er es für überflüssig, ein Maximum von mehr als 50 000 £ jährlich anzunehmen; heutzutage dürfte ein Minister sein Maximum auf acht Mal so viel (400,000 £) ansetzen und könnte dabei noch ein oder zwei wohlbekannte Namen auslassen. Mit dem Wohlstande sind Luxus und Pracht gestiegen, so daß selbst Millionäre ohne eigentliche Verschwendung und ohne Hazardspiel leben, doch aber sehr oft einen unbequemen Druck auf ihre Casse empfinden können." — In vergangener Nacht ist das Surrey-Theater in Sheffield vollständig ein Raub der Flammen geworden.

Provinzielles.

Thorn, 27. März. (Brb. Ztg.) Unser berühmter Mitbürger Bogumil Goltz hat sich gestern wieder auf Reisen begeben, und zwar zunächst nach Posen und von da nach Frankfurt a. O., und gedenkt dann in Hamburg, Bremen und Rostock Vorlesungen zu halten. — Der heute ausgegebene Jahresbericht des Directors Dr. A. Prowe über die städtischen Mädchenschulen weist in den drei unter seiner Leitung stehenden Anstalten (höhere Schule mit 7 Klassen, mittlere mit 5 Kl., Elementarschule mit 3 Kl.) 629 Schülerinnen nach; darunter sind 328 evang., 204 kathol. und 84 mosaischer Confession, 3 Schülerinnen sind Töchter dissidentischer Eltern. — Zu Ostern legt der bisherige evangelische Superintendent des Kreises Thorn, Pfarrer Laue zu Gremboczyn, beide Aemter nieder und zieht sich in den Ruhestand zurück. Die Superintendentur hat er seit 1840 verwaltet, wo sie ihm als dem ältesten der damaligen Geistlichen des Kreises übertragen wurde. Zum Nachfolger als Superintendent ist jetzt Pfarrer Markull, zweiter Prediger an der altstädtischen Kirche in Thorn, designirt.

Vermischtes.

— In dem Sitzungszimmer der fünften Proceß-Deputation des K. Stadtgerichts in Berlin löste sich am Montag während der Sitzung ein etwa fünf Fuß langer Streifen des Deckengesimses und fiel mit schwerem Gewicht, das Zimmer mit Staub erfüllend, zur Erde. Glücklicherweise sind Menschen nicht beschädigt worden.

— Die „N. Frankf. Z." bringt folgende Notiz zur Frequenz der deutschen Universitäten. In dem laufenden Winterhalbjahre haben die 19 deutschen Universitäten (ohne die österreichischen) folgende Anzahl von Studirenden, einschließlich der Pharmazie-Beflissenen: Berlin 2866, München 1234, Leipzig 1040, Breslau 994, Bonn 956, Heidelberg 837, Tübingen 817, Halle 806, Königsberg 454 Greifswald 363, Freiburg 349, Gießen 373, Marburg 261, Kiel 197, Göttingen 687, Jena 522, Würzburg 604, Erlangen 478, Rostock fehlt.

— [Die Toilette einer Dame der Vereinigten Staaten] und die dafür nothwendigen Ausgaben beschreibt ein Newyorker Journal, der „Round Table", folgendermaßen: „Sehen Sie sie aus dem Wagen steigen, das Trotoir der Straße mit ihrer Robe fegen und in das Magazin eines „Marchand de nouveautè" gehen! Können Sie nach dem, was sie an hat, über das urtheilen, was sie kaufen will? Was sie trägt, ist eine einfache Straßentoilette, in welcher sie ihre Einkäufe macht, eine Robe von Moiree antique, malvenfarbig, zu 8 Dollars die Elle, mit Spitzen und Metallknöpfen garnirt zu 6 Dollar das Paar, und von denen sie nicht weniger als 12 Paar gebraucht. Die Garnitur allein kostet 75 Dollars. Ferner 28 Ellen Moirée zu 8 Dollar hinzugerechnet, betragen noch 200 Dollar, ohne Macherlohn und andere kleine Zuthaten, die ungefähr 30 Dollar betragen Ihr Mantel von schwarzem Sammt, mit einer Unmasse Schmelz und Guipure garnirt, kommt von Paris und kostet, Dank dem jetzigen Tarif, nicht weniger als 500 Dollar. Ihr Hut kommt auch aus Paris und wenn Sie Spitzen, Federn, Garnitur u. s. w. zusammenrechnen, kostet er wenigstens 50 Dollar, wofür ihn alle Welt noch billig findet. Werfen Sie nun einmal einen Blick auf dieses graciöse Ganze, um die Details zu fassen: Bemerken Sie diesen Kragen in echten englischen Points; sie hat ihn mit 15 Dollar bezahlt; der ganz mit Spitzen bedeckte Sonnenschirm, den sie so graciös trägt, kostet 25 Doll., das gestickte Taschentuch in ihrer Hand kostet 40 Doll., ihre Stiefelchen sind nicht unter 7 Doll. zu haben, ihre Handschuhe kosten jetzt nur 2 Doll., früher kostete einer so viel, und sie gebraucht in jeder Saison mindestens zwei Dutzend. Sollen wir diesem Verzeichniß noch ihre Ohrringe, ihre Kreuze, ihre Ringe, ihre Uhr, Kette und Berloques hinzufügen? Sollen wir das untere Leinenzeug mitrechnen? Bewahre, wir sehen es nicht, es genügt zu wissen, daß es mit dem, was in die Augen fällt, harmonirt, und somit können wir das Letztere ungefähr so zusammenfassen: Kleid, façonnirt und garnirt, 225 Dollar, Mantel 500 D., Hut 50 D., Schirm 25 D., Kragen 15 D., Taschentuch 40 D., Schleier (von dem wir noch nicht gesprochen) 25 D., Uhr, Kette, Schmuck (zum niedrigsten Preise) 225 D., Schuhwerk 7 D., Handschuhe 2 D., Summa 1114 Dollar. (Und der Dollar gilt 1 ℛ. 12 Sgr. 3 ₰!) Wir wiederholen: das Leinenzeug ist noch nicht mitgerechnet, und dabei ist dies nur ein Markt-Anzug, vielleicht ein wenig theuer."

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Morgen 6 Uhr starb in Folge eines Schlagflusses mein innigst geliebter Gatte, der Rentier

Theodor von Kaszewski

in seinem 63 Lebensjahre, welches hiermit Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigt

die hinterbliebene Wittwe
Emilie v. Kaszewska,
geb. **v. Zeromska.**

[2850]
Sullenczin, den 28. März 1865.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 24. März 1865.

Das den Tischlermeister **Robert Theodor** und **Friederike Charlotte** geb. **Schwalm-Wilda'schen** Eheleuten gehörige Grundstück hierselbst, Breitgasse No. 118 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 11,965 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 26. October 1865,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2841)

Die

Allgemeine deutsche

Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom Arbeiterfortbildungsverein in Coburg, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Kieler Zeitung.

Die **„Kieler Zeitung"** erscheint **täglich** Morgens 6 Uhr, wird mit der ersten Post versandt und kostet pr. Quartal in Kiel 2 ℳ 8 β bei allen inländischen Postanstalten, in Hamburg und Lübeck incl. Postaufschlag 3 ℳ bei den übrigen deutschen Postanstalten 1½ Pr. Thlr. Die Zeitung stellt sich die Aufgabe einer **„Allgemeinen Landeszeitung"** der Herzogthümer Schleswig-Holstein. Sie erstattet nicht nur übersichtlich und sorgfältig Bericht über die politischen Ereignisse, sondern sammelt und registrirt alle Nachrichten, welche neue Beiträge zur Kunde von den Zuständen unserer Herzogthümer enthalten. In eignen selbstständigen Artikeln macht sie ihre Ansicht über die wichtigsten **politischen** und **volkswirthschaftlichen** Fragen, vor allem über die Neugestaltung des Staats Schleswig-Holstein von dem Standpunkt einer deutschen Politik geltend. In telegraphischen Depeschen bringt sie die neuesten Nachrichten. Der **„amtliche Theil"** der Zeitung enthält die Verordnungen und Bekanntmachungen für beide Herzogthümer. In dem Abschnitt **„Volkswirthschaftliches"** wird zusammengestellt, was für unsern Handel und für unsere Industrie, Schifffahrt und Landwirthschaft besonderes Interesse hat und die **neuesten Handelsberichte** werden regelmässig mitgetheilt. Das **Feuilleton** liefert Erzählungen, kritische Aufsätze und kurze Mittheilungen. Im **Anzeigen-Theil** werden wöchentlich Register der Proclamata, Vacanzen, öffentlichen Verkäufe, Verpachtungen, Familiennachrichten und ausser den Kieler Local-Anzeigen viel Anzeigen von allgemeinem Interesse publicirt. Die Spaltzeile Inserat kostet 2 β Crt. per Zeile.

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier.

Um den vielseitigen an mich ergangenen Anfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß von jetzt ab wieder das alte, seit **langen Jahren berühmte,** wegen seiner **vorzüglichen Eigenschaften** von **vielen ärztlichen Autoritäten** empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

versendet wird. — Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei franco Rückgabe der Flasche 6 ₰ vergütet.

Wiederverkäufern gewähre ich einen angemessenen Rabatt. (2380)

Merseburg a. S. 1865.

Carl Berger,
Stadt-Brauerei.

Kgl. Preuss. Lotterie-

Loos-Antheile zur 4. Klasse **(Hauptziehung)** 131. Lotterie am billigsten bei (9415)

A. Cartellieri in Stettin.

Aecht schwedische Kräuter-Essenz. Aegt svensk Urtedrik.

à ¼, ½ und 1 Rthlr.

Die allseitigen **Danksagungen, Anerkennungsschreiben** und **Zeugnisse** glaubwürdiger und geachteter Personen und von allen den vielfach Leidenden, welche die **ächt schwedische Kräuter-Essenz** bisher gebraucht haben, liefern den sehr beachtenswerthen und erfreulichen Beweis, daß dieselbe sich insbesondere bei **Hämorrhoidalleiden, Verdauungsschwäche, Kolik, Leberleiden, Schärfe im Blut, Bleichsucht, krampfhaften Zufällen** und ganz besonders bei **Magen-** und **Unterleibsbeschwerden,** fast in jedem einzelnen Falle als unbedingt **wirksam bewährt** hat. Es kann sogar behauptet und **nachgewiesen** werden, daß in Fällen, wo selbst eine Behandlung **bedeutender Aerzte keinen Erfolg** hatte, wo **Bäder** und andere **Kuren fruchtlos** waren, diese **Kräuter-Essenz** die betreffenden Uebel **vollständig beseitigt** hat.

Nach diesen Beweisen unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß diese Essenz ein sehr bewährtes, unschätzbares Mittel zur Beseitigung der täglich in Familien vorkommenden Uebel ist und daher mit Recht als **Hausmittel Jedem** empfohlen werden kann.

Da ich seit Langem leidend am Magen mit Brust- und Kreuzschmerz, verbunden mit schmerzhaftem Stuhlgang, so daß ich nicht mehr wußte, was ich anfangen sollte. Es wurden mir so viele Mittel gerathen, aber Alles umsonst und ich wollte auch nichts mehr brauchen, da ich glaubte, es könnte mir nichts mehr helfen. Da sagte mir ein Freund, ich möchte doch noch einen Versuch machen und die schwedische Kräuter-Essenz von Herrn Schulz gebrauchen. Ich genoß ein Paar Flaschen davon, mit einem Löffel voll nüchtern anfangend und erfreue mich von diesem Tage an der besten Gesundheit und denke nach längerem Gebrauch meine Leiden für immerzu beseitigen.

Alt-Schöneberg. **F. Carl,** Schuhmachermstr.

Alle Anerkennungsbriefe und Zeugnisse liegen im Original zu Jedermanns Einsicht offen im General-Depot, Bischof-Straße No. 17.

(2756)

Haupt-Depot bei Ch. P. F. Schulz, Bischofsstraße 17 in Berlin.

Niederlagen befinden sich in den Handlungen:

in **Moabit** bei C. W. Siebenlist, Alt-Moabit 34; in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Oblauerstr. 21; in **Charlottenburg** bei F. W. Kaschminder, Neue Berlinerstr. 15; in **Stettin** bei Friedr. Richter, Wollweberstraße; in **Potsdam** bei Jul. Heiske, Brandenburgerstr. 3.

Respectable Häuser, welche Niederlagen übernehmen wollen, können sich an das General-Depot wenden.

Pränumerations-Einladung auf die in Posen täglich erscheinende

Ostdeutsche Zeitung.

Dieses **einzige** Organ **des entschiedenen Liberalismus** der Provinz Posen vertritt, in jeder Beziehung unabhängig und selbstständig, den Fortschritt auf allen Gebieten mit Entschiedenheit und hält den einzig sittlichen und schon allein durch die Verhältnisse der Provinz gebotenen Standpunkt der Gleichberechtigung aller Nationalitäten und Confessionen innerhalb des Staats, fest. Die in stetem Wachsen begriffene Theilnahme beweist, dass dieser Standpunkt sich immer mehr und mehr Anerkennung erworben. Zahlreiche Verbindungen innerhalb der Provinz und besonders auch in dem russischen Polen, die sorgfältige Sichtung des von der polnischen Grenze und aus Polen selbst kommenden reichen Materials an Nachrichten haben die Ostdeutsche Zeitung zu einer zuverlässigen Quelle nicht nur für die Ereignisse in unserer Provinz, sondern auch für Russland gemacht.

Die Zeitung bringt in einem Wochenkalender die **sämmtlichen Subhastationen, Licitationen, Submissionen, Verpachtungen** und **Concurssachen** der ganzen **Provinz,** ferner die **Börsenberichte** aus **Berlin** und **Stettin** in **Original-Depeschen** noch **an demselben Tage** und **wichtige politische Neuigkeiten** in **Extrablättern.** Der vierteljährliche Abonnementspreis ist für ausserhalb 1 Thlr. 24½ Sgr. Inserate werden die fünfgespaltene Petitzeile mit 1¼ Sgr. berechnet.

Posen, im März 1865.

Die Verlagshandlung.
Louis Merzbach.

Merinos français.

In Halle a. S. am Berliner Bahnhofe stelle ich Liebhabern Sonntag, resp. Montag, den 2. und 3. April, einen neuen Transport sog. Rambouillet-Schafe und -Böcke zur Ansicht resp. Verkauf.

In Berlin, den 4., 5. und 6. April, bei **Metz & Co.,** Saamenhandlung. [2831]

Illiers in Frankreich, den 24. März 1865.

Rud. Behmer aus **Berlin, Lindenstraße 75.**

Closets, ganz zuverlässig geruchlos,

nach Prof. Müller und Dr. Schür'schem Desinfections-System.

Der hierbei in Anwendung kommende

neue Selbststreu-Apparat

ist von der **Polytechnischen Gesellschaft in Stettin prämiirt** worden; **Excremente sofort geruchlos. Preis pro Stück in eleganter Form 11½ Rthlr. inclusive Verpackung.** Auf Franco-Anfragen sende ich **(gratis)** gedruckte Erläuterungen.

[2080] **A. Toepfer, Stettin.**

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu **8 Sgr.** — Halbe Packete zu **5 Sgr.**

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein echt bei: Gustav Seiltz, Hundegasse 21. (1143)

Glaßbrenner's Berliner Montags-Zeitung

zählt gegenwärtig zu den **beliebtesten und geachtetsten Zeitungen Berlins.** Sie geht Sonntags Abend mit den Posten ab, so daß sie schon **Montags früh** — zur Zeit ihres Erscheinens in Berlin — in Händen der meisten **auswärtigen Abonnenten** ist.

Sie bringt die neuesten Mittheilungen aus den Hof- und Regierungskreisen, aus den **Kammern,** dem Leben und Treiben der preußischen Residenz, Kunst- und Theaterberichte 2c.

Sie enthält ferner: die Sonntags eintreffenden **Tel. Depeschen** und **neuesten politischen Nachrichten;**

Novellen und zeitgemäße humoristische Artikel von bewährten Schriftstellern;

Kleine Zeitung: interessante Mittheilungen von nah und fern;

Als apartes Feuilleton bringt sie den berühmten

Humoristisch-witzigen Zeitspiegel:

„Die Wahrheit",

redigirt von Dr. Münchhausen.

Man pränumerirt bei allen **Postanstalten.**
Preis für ganz **Preußen: 25 Sgr.** vierteljährl.
Joseph Royer in Berlin, Hellweg 7.

Ich beabsichtige mein Grundstück Mönchengrebin No. 5 zu verkaufen. Von sicheren Käufern wird nur eine Anzahlung von 3000 Thlr. verlangt. Das Altentheil ist abgelöst. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst bei mir melden.

(2709) **Salomon Wolff** in Berent.

4000 und 5000 Rthlr. **sind sofort zu 4½ Prozent Zinsen,** jedoch nur zur ersten Stelle, auf ländliche Besitzungen zu begeben.

[2846] **M. Kleemann, Danzig,** Breitgasse 81.

Einige **Lotterie-Antheile** verschiedener Größe sind zur 4. Classe 131. Königl. Preuß. Classenlotterie noch zu haben bei

[2473] E. v. Tadden in Dirschau.

Agentur-Gesuch.

Ein in Bremen bestehendes Agentur-Geschäft, dem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht einige Ostseeische Häuser für Bremen und Umgegend zu vertreten.

Gef. fr. Offerten werden sub P. Y. 740 durch **Haasenstein & Vogler** in Hamburg befördert. [2666]

Für Guts- und Forst-Besitzer höchst beachtenswerth

zur Frühjahrs-Pflanzung!

Gesunde, schöne **Birken-Pflanzen,** 2—3jährige, à hundert 7½ Sgr., 4jährige 10 Sgr., größere 15 Sgr., bei Abnahme von größeren Partien treten bedeutende **Preisermäßigungen** ein.

Gräfendorf bei Jüterbog.

[2829] **Das Dominium.**

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat, enthaltend 18 bis 22 pCt. im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
[774] Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

1 oder 2 Zimmer, zum Comptoir passend, w. in der Langgasse oder deren Nähe, wenn auch eine Treppe hoch, zu miethen gesucht. Adressen werden Langenmarkt No. 1, 1 Treppe, erbeten.

Kirschsaft und Himbeersaft

à 31 u. 50 Rthlr. pro 180 Quart für Destillateure empfiehlt die Destillation von

[2742] **J. C. Hillmann,** Breslau.

Große landwirthschaftliche

Ausstellung zu Köln

im Frühjahr 1865.

Zu der damit verbundenen Verloosung von Ausstellungsgegenständen sind Loose à 1 Rthlr. zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Deconom, der zugleich die Schreibereien mit zu besorgen hat, findet sogleich eine Anstellung. Das Nähere in der Exp. dieser Zeitung unter No. 2845.

Ein junger Mann der die Landwirthschaft erlernen will, sucht auf einem Gute eine Stellung. Gefällige Offerten werden unter No. 2832 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrlingsstelle.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft als Lehrling placirt werden.

[2605] **Friedrich Dischler** in Bromberg.

Angekommene Fremde am 29. März:

Englisches Haus: Kaufm. Ditrich a. Hamburg, Bischoff a. Graudenz, Bossart a. Stuttgart, Stenzel a. Dresden.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Roßbach a. Natel, Goede a. Schneidemühl. Rentier Krafft a. Lauenburg. Fabrikbes. Wolff a. Berlin. Kaufl. Ehrlich a. Brandenburg, Lohmann a. Leipzig, Waldenberg a. Düsseldorf, Kaminski a. Stettin.

Hotel de Berlin: Pfarrer Anlauf a. Putzig. Kaufl. Goldmann a. Thorn, Pludra a. Danzig, Wöllm a. Leipzig, Böhnke a. Nürnberg, Simon a. Stettin, Kräffke a. Aachen, Günther a. Meiningen.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Freiherr v. Puttkamer a. Wollin. Rentier Bisewski a. Garzigar. Kaufm. Senski a. Berlin. Volontair Fließbach a. Kurow.

Hotel zum Kronprinzen: Hauptagent der „Germania" Bromundt a. Thorn. Kaufl. Conradt a. Marienburg, Wunderlich a. Sandhof, Ohlendorf a. Stettin.

Hotel zu den drei Mohren: Kaufl. Latto a. Bremen, Gartmann a. Mainz, Baier a. Dresden, Heinemann u. Rentier Gartzen a. Berlin. Oekonom Lanken a. Neu-Ruppin. Fabrikant Peters a. Breslau.

Hotel d'Oliva: Rittergutsbes. Koehler a. Greczno w, Genich a. Eichwalde. Rentier Werner a. Königsberg. Kaufl. Fischer u. Meyer a. Berlin, Rosenberg a. Leipzig, Bander a. Breslau.

Deutsches Haus: Pfarrer Weglikowsky a. Strepcz. Kaufl. Baum a. Conitz, Harsen a. Berlin.

Hotel de Stolp: Kaufm. Schmidtke a. Berlin. Gerbermstr. Frank u. Frau a. Stolp. Tuchfabrikanten Hintze, Abendroth u. Bornemann a. Polzin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.